

Erst. Abl. Morg. 7 Uhr. In den  
Abend 6. Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unregelmäßiger Lieferung in 3  
Haut. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 62.

Dienstag, den 3. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 3. März.

— Se. Königl. Maj. hat dem zeitherigen Vorstande des  
Gerichtsamts Colditz, Gerichtsamtman Christian Friedrich Trau-  
gott Klien, die nachgesuchte Versetzung in Ruhestand mit der  
gesetzlichen Pension und Belassung seines Titels und Ranges,  
unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprieß-  
lichen Dienste, bewilligt, zugleich aber genehmigt, daß zu Wie-  
derbesetzung der hierdurch erledigten Stelle der Vorstand des  
Gerichtsamts Pausa, Gerichtsamtman Emil Bruno Mosch, in  
gleicher Dienststellung zum Gerichtsamte Colditz versetzt werde.

— Im Gewerbe-Verein wird heute Abend mit Bezug auf  
den letzten Vortrag des Herrn Prof. Suxdorf eine Debatte  
über die Wasserfrage Dresdens eröffnet werden. Ein Vortrag  
des Herrn Maschinenbauer Lucas über die Benutzung des über-  
hitzten Dampfes zum Betriebe der Hilfsmaschinen und zur Heiz-  
ung von Backöfen zc., ein Bericht des Herrn Wagenfabrikant  
Thomas über die in Bromberg und Berlin gesehenen Stra-  
ßenlocomotiven, sowie eine Reihe kürzerer Mittheilungen, z. B.  
Vorführung einer Champagner-Eis-Maschine und eines kunst-  
vollen Schlosses von Herrn Schwab, Probiren eines neuen  
Beilkenliqueurs von Herrn Beyer zc. werden den Abend be-  
lehrend und angenehm ausfüllen.

— In der morgen (Mittwoch) Abend 7 Uhr im Kronefeld'schen  
Saale am Jüdenhofe l. 1 Tr. stattfindenden öffentlichen Monatsver-  
sammlung des hiesigen hydro-diätetischen Vereins wird der  
Unterschied an den acuten (Fieber- und Entzündungs-) Krankhei-  
ten und den chronischen Leiden nach den Grundsätzen der  
Naturheilmethode nochmals erklärt und auf die Verschie-  
denartigkeit der naturärztlichen Behandlung beider hingewiesen,  
unter Anführung auch der Unterscheidungsmerkmale zwischen  
medicinischer und naturärztlicher Behandlung derselben. Da die  
Zeit des Frühjahrs naht, wo sich Mancher zu einer Kur gegen  
sein chronisches Leiden bestimmt fühlt, so wird auch diese Ver-  
sammlung gewiß viele nützliche Belehrung über die Wahl des  
zu suchenden Heilverfahrens und Kurortes darbieten, die um so  
weniger Jemand versäumen sollte, als nur ein kleines beliebi-  
ges Scherlein dafür zum Besten der Kasse des Vereins am  
Eingang des Saales in Empfang genommen wird.

— Dem Vernehmen nach soll das Ministerium des Aeu-  
ßern in das vormalige österreichische Gesandtschaftshotel, seit  
1859 Bureau der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft, ver-  
legt werden. Letzteres wird vom 1. April d. J. an in No. 4  
der Amalienstraße übersiedeln.

— Der Gesamttertrag des von Hrn. D. Wollen gehal-  
tenen Vortrags zum Besten der Fabrikarbeiter in Lancashire  
hat die Summe von 137 Thalern ergeben.

— Nächsten Donnerstag feiern die Israeliten das Purim-  
fest, ein freudiges Fest zur Erinnerung an die Befreiung der  
Juden von ihrem Feinde Hamann, der es auf ihre gänzliche  
Vernichtung abgesehen hatte.

— Unser durch seine trefflichen nordamerikanischen Cyclora-  
men rühmlichst bekanntgewordener Bandmann, Herr E. Beyer,

welcher seiner Zeit im hiesigen Gewandhause viel Zuspruch fand,  
macht jetzt mit seinen trefflichen Gemälden in Berlin verdientes  
Aufsehen. Man hat ihm die Ehre zu Theil werden lassen,  
seine Vorstellungen im Concertsaale des Königl. Schauspielhau-  
ses zu geben.

— In Bezug auf unsere gestrige Notiz wegen des pro-  
jectirten Schraubendampfers auf der Elbe, fügen wir heute  
noch hinzu, daß die hiesige Dampfschiffahrts-Gesellschaft näch-  
ster Zeit ebenfalls einen neuen Schraubendampfer zum Verlehr  
zwischen Dresden und Loschwitz ins Leben rufen wird.

— Ein Comité, aus der Mitte hiesiger Maurer hervor-  
gegangen, wird in diesen Tagen mit einer Aufforderung öf-  
fentlich heraustreten um einen Verein ins Leben zu rufen, wel-  
cher die Unterstützung der Fachgenossen in Krankheit und Tod  
zum Zwecke hat, auch eine Aushilfe in bedrängten Verhältnissen  
bieten soll. Wir machen im Voraus auf das wohlthätige Un-  
ternehmen aufmerksam.

— Dem „Nürn. C.“ werden folgende Aufschlüsse über  
das hier bestehende polnische Comité gegeben, für die wir dem  
genannten Blatt die Verantwortlichkeit überlassen müssen: Daß  
ein polnisches Comité hier bestehe, wurde lang vor dem Auf-  
stande glaubhaft versichert; doch handelte es sich um eine Unter-  
stützungs-Angelegenheit, und in solchen sich ihrer Landsleute  
anzunehmen, würde selbst die misstrauischste Spähsucht den hier  
lebenden Polen nicht wehren wollen. Daß sich diese Unter-  
stützungen auf Solche erstrecken mögen, die ihrer durch politische  
Veranlassung bedürftig geworden sind, ist ebenso unverfänglich.  
Wahr ist, daß sich die Zahl der dieser Kategorie Angehörigen neuer-  
dings etwas verstärkt hat. Man nennt u. A. einen Redacteur, der  
seinen früheren Aufenthalt zu verlassen gezwungen war. Wahr  
und ganz natürlich ist ferner, daß die gesammte polnische Co-  
lonie den Ereignissen an der Weichsel mit großer Theilnahme  
folgt, und es werden auch öffentlich einige Namen (merkwürdi-  
gerweise deutsche) von Personen genannt, die sich besonders  
lebhaft für die polnische Sache interessirten und einem vor zwei  
Jahren hier gegründeten, aber nur zu kurzer Existenz gediehenen  
größeren politischen Tagesblatte in deutscher Sprache, das sich  
der Nationalitäten lebhaft annahm, sehr gewogen sein sollten.  
Jetzt scheint diese Rolle, die in französischer Sprache in Frank-  
furt a. M. gedruckte „Europe“ auszufüllen (?). Uebrigens ist  
Dresden von jeher ein beliebter Sammelpunct der Polen ge-  
wesen. Wie hätten sie denn nicht dem ihrer Heimath nächst-  
gelegenen neutralen Boden einen besondern Vorzug geben sollen?  
Verband sich doch mit ihm — und Das wirkte besonders bei  
den älteren Herren — die Erinnerung an die letzten Zeiten  
des selbstständigen polnischen Königthums, und mußten sie doch,  
wenn gleich die Ziele der sächsischen Dynastie viel enger gewor-  
den waren, an ihrem Sitze aus einer Art Gegenhänglichkeit  
wenigstens Schutz vor Gewalt und ein Plätzchen zu stiller Trauer  
zu finden hoffen. Es war ein Vergreifen an diesem Verhältniß,  
ein Mißgriff, der sich selbst an den Interessen der Residenz  
rächte, wenn vor einer langen Reihe von Jahren die Regierung